

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 27. Jänner 1907.

Nummer 8.

## Der Polonyi-Krach.

Lugos, 26. Jänner.

Ministerrat in Sicht! Madar Bichy reißt Knall und Fall von Wien ab. Herr Rakovszky telephonirt. Die Baronin Schönberger unternimmt einen „Selbstmordversuch.“ Herr Polonyi fehlt auf der Ministerbank. Andrássy will gehen. Einen Augenblick wankt das Cabinet. Ein Gerücht jagt das andere. Es gibt dunkle und helle Parteien in dem Gemälde. Ganz dunkle und so ziemlich helle. In der Mitte steht aber das Portrait des Herrn Polonyi, des Justizministers. Der frische Vertrauenslack, der ihm noch einige Farbe gibt, stammt von gestern. Die Parteigenossen haben ihn aus Eigenem beige stellt. In den Räumen des Clubs ist der Herr Justizminister ein Gentleman. Wenn er sie verläßt, schwankt sein Charakterbild, schwankt so stark, daß es sich kaum mehr aufrecht halten läßt. Noch vor einige Tagen war Polonyi eine Exzellenz, wie die Anderen. Ein Reformminister sozusagen, ein scharfer Herr mit hartem Herzen gegen die Presse. Das stolze Wort: „Nach den strengen Grundsätzen der Moral urteilt das öffentliche Leben“ — stammt von ihm. Und dennoch weich! Ein Sünder, der zart genug in einem braven Hausarzt das Werkzeug der göttlichen Vorsehung erblickt. Dabei ein Patriot. Im „Hotel Bristol“ in Wien hat Herr Polonyi geweint, vor Freude natürlich. Auf dem Bahnhofe in Budapest war er besonders gerührt. Wenn er sich so an seine ersten Ansprachen erinnert! An die großen Worte, an diese köstlichen, geschwellten Metaphern. Ein Dichter! Herr Polonyi war ganz gewiß auch ein Dichter. Noch vor einige Tagen. Dann kam es Schlag auf Schlag. Eine furchtbare Charakter-Visitation. Der Advokat, der Stadtrepräsentant, der Mensch, der Dichter — wir haben sie nacheinander

vor uns gesehen. Und Halmos zeugte den Lengyel und Lengyel den Befehl...

\*

Wo liegt der eigentliche Jammer der Affaire Polonyi? Eine alte Lüge geht mit ihm zu Ende. Als der Kampf um die Armee begann, war sie schon da. Und wuchs, veränderte die Gestalt. Ein anderes Problem, als die „Unabhängigkeit“ stand zur Lösung: Die Machtfrage. Wer erbt die Krippe der liberalen Partei? Und da Keiner für sich stark genug war, zu erben, erben sie zusammen. Die Koalition kam, schloß Frieden und fing an zu regieren. Damals war Alles recht und schön. Herr Halmos schwieg und Herr Lengyel tat dasselbe. Der Advokat und Stadtrepräsentant ward ganz vergessen. Dann gingen die Flitterwochen vorüber. Vor der vollen Krippe fingen die Pferde an, sich zu beißen. Man muß nur das Tempo beachten. Schlag auf Schlag! Enthüllungen über Enthüllungen! Eine Sammlung seltener Theatereffekte! Jemanden hatte man vergessen. Wenn irgendwo die Moral plötzlich ganz laut wird, heißt das: Jemand ist übergangen worden! Der Titel tut nichts zur Sache. Mögen sie sich ruhig Demokraten nennen. Sie sind nur die Unzufriedenen. Die wilde Jagd auf Polonyi war nur eine weitere Lüge. Die eine wird mit der anderen erschlagen. Aber die Affaire hat auch ein internationales Gesicht. Europa liest Zeitungen, und viel kühler und unerbittlicher noch, als wir. Und was liest Europa? Liest, daß ein Justizminister in Ungarn einen alten Mann, der ihn unsauberer Dinge beschuldigt, erst fordert, dann durch Machinationen, die der „göttlichen Vorsehung“ so gar nicht ähnlich sehen, zum Widerruf zwingt und nicht klagt. Nicht klagt, sondern sich mit den Parteifreunden zusammensetzt und sie über seine Ehrenhaftigkeit abstimmen läßt. Daß dieser selbe Justiz-

minister tags darauf mehrerer weiterer unsauberer Affären bezichtigt wird und noch immer nicht — klagt. Daß eine „hysterische“ Baronin in den Dienst des vaterländischen Interesses gestellt, daß der Ankläger aus einer Partei hinausgeworfen wird, die dem Angeklagten ihr Vertrauen votirt. Daß dann am selben Abend die Wackeren, die für den Hinauswurf des Anklägers gestimmt haben, auf diesen zugehen, ihm gratulieren und Eljen dazu rufen! . . .

## Unsere zukünftige Generation.

Lugos, 26. Jänner.

In dem Kampfe, der allerorten um die Lösung der sozialen Frage entbrannt ist, konnte auch das Geschlecht, das man das Schwache nennt, nicht unberücksichtigt bleiben. Es machen sich zwei Strömungen geltend. Auf der einen Seite will man die Frau zur praktisch-tüchtigen Wirtschaftlerin heranbilden, um die materielle Hebung der Familie zu ermöglichen. Davon erwartet man das Heil. Im Gegensatz zu diesen, durch die Erwerbsverhältnisse hervorgerufenen, bescheidenen Forderungen, die auf die Befriedigung der gewöhnlichsten Bedürfnisse hinauslaufen, hat sich eine Bewegung erhoben, die nichts geringeres will als die vollkommene, soziale und rechtliche Gleichstellung der beiden Geschlechter. Die Frau strebt neben dem Manne nach den höchsten Zielen der Menschheit.

Inmitten dieses unruhigen, zum Teil leidenschaftlich bewegten von einer von Genuß zu Genuß jagenden, lärmenden Menge liegt ein stilles Reich, von den wenigsten erkannt und gewürdigt. Es macht auch wenig von sich reden. Der Geist, der darin waltet, gleicht dem der Natur: er ist still und geräuschlos. Wie wir erst das geheimnisvolle Schalten und Walten in der Natur aus ihren Wirkungen erkennen, so erkennen wir auch erst in ihrem kleinen Reiche, dessen Beherrscherin sie ist, die große Bedeutung der Mutter. Von dem treuen, selbstlosen Wirken der Mutter ist je und je der Segen ausgegangen, der sich ergossen über die Familie, die Gemeinde, den Staat. Darum der Ruf aus dem Munde der Einsichtigen in Zeiten des Niederganges: Gebt uns bessere Mütter und es wird besser werden.

# MILKA SUCHARD

NUR  
ALPENMILCH  
CACAO  
UND ZUCKER

HERRLICH  
ZUM ROHESSEN.



Ob nun bessere Mütter geschaffen werden durch Koch- und Haushaltungskurse oder aber durch die Emanzipationsbestrebungen, ist eine Frage, deren Beantwortung wir der Zukunft überlassen. Sicher ist eines: Durch all' die humanitären Bestrebungen wird das Augenmerk wieder mehr auf das Geschlecht gerichtet, das die halbe Menschheit bedeutet und das vernachlässigt zu haben, man nachgerade deutlich zu erkennen beginnt. Darauf haben auch längst die ersten Männer auf erzieherischem Gebiete hingewiesen, und es ist ihr Bestreben gewesen, die Erziehung unserer Frauen in andere bessere Bahnen zu leiten.

Die Bildung des weiblichen Geschlechtes bedarf vor allem größeren Ernstes und größerer Freiheit! Nur dann, wenn der Geist der weiblichen Jugend auf ernste Dinge gelenkt wird, werden die Frauen imstande sein, ein ernstes, freies, starkes Geschlecht heranzuziehen; denn wenn irgendwo, so gilt bei der Erziehung: wie du selbst bist, so wirkst du! Wenn wir nun bedenken, daß keine Eindrücke länger im Gemüte haften, als diejenigen, die durch die liebende Mutter in dem Kinderherzen geweckt wurden, so wird klar, wie von dem guten oder schlimmen Einfluß der Mutter auf ihr Kind, in einem Alter, wo das Kind ganz und gar der Mutter angehört, die ganze spätere Lebensrichtung des jungen Menschen bestimmt werden kann. — Große Männer sind ihrer Mütter Söhne gewesen! Gewiß! Aber — fügen wir bei — kleinliche und egoistische nicht minder.

O Mutter, willst du deine Lieblinge glücklich machen, lenke ihren Sinn auf das Edle, das Große das der Dichter meint, wenn er sagt: Wäre die Größe immer gut und die Güte immer groß! Gib dem Kinde einen hohen Gedanken; wecke in seinem Herzen ein Gefühl, groß und stark genug, sein späteres Leben mit beglückendem Inhalt zu erfüllen! Aber Worte tun's nicht! Du bist eine Naturfreundin — o so führe dein Kind hinaus in Gottes schöne Welt und lasse es in den Wundern seiner Werke den Schöpfer ahnen! Du liebst die Menschen, du hast ein Herz für die Mühseligen und Beladenen, so laß dein Kind teilhaben an dem Liebeswerke! Du denkst groß von den Menschen, von der Menschheit; ermüde nicht, deinen Kindern zu erzählen

## Fenilleton.

### Die Pelzjacke.

Das Ehepaar Lachner gehörte zu meinen liebsten „Häufeln“! Der Mann war klug, die Frau hübsch, die Küche gut; die drei Kardinalsvorzüge eines gastlichen Daches, denen man selten vereint begegnet und die auch mein Behagen begründeten.

Aber einmal erwischte ich doch innerhalb dieser Mauern einen bösen Abend.

Ich trat ein und fand nur die Hausfrau. Das Zimmer war fast dunkel, nur eine einzige elektrische Birne strahlte, und auch mir zu Ehren wurde keine weitere aufgedreht. Und im Gemache herrschte eine Temperatur, die ich auch höchstens 10 Grad schätzte. Die Dame des Hauses hatte sich wohl gegen die Kälte durch einen dicken Wollplaid geschützt; mich aber froh es ganz jämmerlich, 13 Grad Reaumur ist doch das Minimum, auf das ein Besuch Anspruch erheben kann.

Die Stimmung meiner Wirtin entsprach dem Bestande an Licht und Wärme. Die üblichen Gesprächsstoffe wollten nicht verfangen. Nach einigen langgezogenen Achs und Ochs fing die kleine Frau von den düsteren

von edlen Menschenfreunden. Du hast liebe Verstorbene — dein Kind ranke sich an ihrem verklärten Bilde empor! Der Musik zauber- volle Klänge schlagen unwiderstehlich an dein Ohr, der Dichtung machtvolles Wort zieht dich hinüber in ihren idealen Kreis; o laß die himmlischen Schwestern auch in des Kindes Seele Raum gewinnen; wecke in ihr den schlummernden Sinn für das schöne in allen Gestalten! Und wenn auch nur ein Keim aufgeht, er wird hundertfaltige Frucht bringen. Mögen dann auch des Lebens Stürme brausen, so werden dem Menschen die Ideale, die im seinem Herzen feste Wurzel geschlagen, nie rauben können.

Mutter, du hast das Glück deiner Kinder in der Hand; mache sie groß und gut: sie werden es dir danken weit übers Grab hinaus. Du schaffst so dir selbst ein Paradies, aus dem niemand dich vertreiben kann: lehre deine Kleinen — groß denken!

## Tagesneuigkeiten.

**Ein schönes Familienfest** beging heute der Sekretär der isr. Kultusgemeinde Herr Eduard T a u s t. Sein Sohn Jenö wurde 13 Jahre alt, welcher Zeitpunkt laut isr. Ritus als Wende des Lebensalters gefeiert wird. Wir wünschen der Familie ein glückliches Gedeihen des Jungen.

**Hymen.** Das anmutige Fräulein Sarika Szen der, Post- und Telegrafendienst, hat sich mit dem Beamten der ung. Staatsbahnen Herrn Michael S c h w a r c z verlobt.

**Die Strafe des Dr. Petrovics.** Im Abgeordnetenhaus wurde die Requisition des Temesvarer kgl. Gerichtshofes um Auslieferung des Magyrorlenczer Abgeordneten St. Petrovics zur Verbüßung einer sechsmonatlichen Freiheitsstrafe wegen Aufreizung gegen die ungarische Nation namnte Aurel Blad das Urteil des Temesvarer Gerichtshofes einen **Justizmord.**

Präsident Justh ruft den Redner, weil dieser die richterliche Unabhängigkeit angegriffen, zur Ordnung und droht ihm bei

Seiten des Lebens, von Not und Glend zu sprechen an. Nun, das ist gewiß kein erquickliches Tema; aber wenn es gerade gewünscht wird, bin ich darin beschlagen.

Ich schilderte das Los der Arbeiter in den Glashütten und der Weber im Erzgebirge. Doch diese Not schien meiner Hörerin zu geringfügig. Sie meinte, das Drückendste wäre wohl verschämte Armut.

Nanu, dachte ich, das klingt ja fast wie eine persönliche Note! Es war mir bekannt, daß Herr Lachner von seinen Renten lebte. Sollte vielleicht irgend eine seine Anlagewerte faul geworden sein?

Aber dieser meine Sorge wurde bald durch den eintretenden Hausherrn zerstreut. Er schmunzelte sehr wohlgenut, ließ einige Flammen aufstrahlen und befahl dann dem Diener, tüchtig einzuheizen.

Die Hausfrau bat uns kurz darauf zu einem frugalen Souper. Und es war in der Tat frugal, dieses Souper, es bestand nur aus Kartoffeln in der Montur mit Butter und einem falschen Hasen. Und auf dem Tische fehlten sowohl Bierkrug als Weinflasche, nur eine Karaffe Hochquell fungierte zum Lösen des Durstes. Die ganze Tafelfreude hatte kaum zehn Minuten gewährt, als schon die Mundschalen erschienen.

„Na, gesegnete Mahlzeit!“, rief der

Wiederholung mit der Entziehung des Wortes.

Aurel Blad schloß sodann seine Rede mit der Erklärung, daß er den Ausschußantrag ablehne.

Das Haus sprach sich im Sinne des Ausschußantrages für die Auslieferung Petrovics' aus.

**Die Hebamme der Koalition.** Die in Verbindung mit unserem sauberen Justizminister so oft genannte Baronin Bela Schönberger, mit ihrem Mädchennamen Rosa Wallenstein, die der Koalition Geburtshelferdienste leistete, wurde in Szegard als Tochter eines Kaufmannes, der den Weinhandel betrieb, geboren. Frühzeitig zu einer imposanten Schönheit entwickelt, verließ sie nach einer schweren Krankheit, von der ihre Mutter befallen worden war, infolge einer Angelegenheit mit dem dieselbe behandelnden Arzte das Elternhaus und kam — erst sechzehn Jahre alt — nach Budapest, wo sie sich an den damaligen Szegarder Abgeordneten B o d a um Hilfe wandte, der die Sache dann auch in Form einer Interpellation zur öffentlichen Kenntnis brachte. In Budapest machte sie dann auch die Bekanntschaft eines Staatsmannes, der in seinem Testament ihr — er starb als Junggeselle — seine Bildergalerie hinterließ. Von einem dem Magnatenhause angehörenden ungarischen Finanzmanne, zu dem sie in Beziehungen trat, wurde sie dann auch finanziell in munifizenter Weise bedacht. Ihre Bekanntschaft mit Herrn Polonyi datiert schon von längerer Zeit her; er fungierte, bevor er Justizminister wurde, geraume Zeit als ihr Rechtsanwalt und das Gerücht behauptet, daß er es auch gewesen sei, der ihre inzwischen freilich wieder getrennte Ehe mit Baron Bela Schönberger vermittelt habe. Und da man nun einmal bei uns mit der großen Wäsche beschäftigt ist, ist es selbstverständlich, daß in der Unmasse auftauchender anklägerischer Gerüchte eines auch davon spricht, daß die Dame ihre vielseitige Bekanntschaft in den maßgebenden politischen Kreisen dazu benützt habe, um ihrem Anwalt verschiedene Gefälligkeiten zu erweisen. Während nun das Kabinet Fejervary die Leitung der Geschäfte innehatte, übersiedelte Baronin Schönberger nach Wien, wo sie sich mit einem gewissen Luxus umgab. Hier hat

Hausherr lachend. Und während er mir eine riesige Havanna mit prunkendem Halsband überreichte, sagte es: „Lieber Freund! Sie haben es heute schlecht getroffen. Wahrlich, wenn ich geahnt hätte, daß Sie uns heute die Ehre schenken wollen, ich hätte das Privatissimo in Nationalökonomie, das ich heute meiner Ida gelesen, ein wenig verschoben.“

„Habe ich es denn wieder nicht recht gemacht? Ich glaube doch, unser Haus jetzt in deinem Sinne zu führen?“ sagte Frau Ida mit dem Tone einer beleidigten Königin.

„Hahaha, was dir nicht einfällt? Bei einem Jahresetat von 24.000 Kronen hat man es doch nicht nötig, seinen Appetit mit Kartoffeln zu stillen!“

„Wenn du glaubst, daß ich von der Wirtschaft nichts verstehe, kannst Du sie ja selbst führen. Ich reiße mich nicht darum.“

„Vom Küchensettel war doch gar nicht die Rede, ich spreche vom allgemeinen Verbrauch.“

„Bin ich denn eine Verschwenderin? Ich verlange doch nur das Notwendigste. Habe ich mir vielleicht je ein Automobil gewünscht?“

„Das nicht, aber — vor unserem Freunde kann ich ja offen sprechen!“

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst folider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

sie die Aufgabe gehabt, die Bekanntschaft mit einem hohen Hofwürdenträger zu Gunsten der Koalition auszunützen, und zwar in dem Sinne, daß sie es versuchen sollte, sich über die Stimmung der Hofkreise zu unterrichten, respektive die Stimmung der Hochkreise in einer der Koalition freundlichen Art beeinflussen zu lassen. Während dieses ihres Wiener Aufenthaltes etablierte sie auch einen Remistall, ein Unternehmen, das für sie jedoch mit Verlusten endigte. Seit Jahresfrist wohnt Baronin Schönberger wieder in Budapest.

**Südungarischer Theaterverband.** Dieser Verband hielt in Nagy-Becskerek eine Versammlung, an welcher aus Lugos Vizegapan Aurel Jssékuk und Bürgermeister Arpad v. Marsovskij teilnahmen. Direktor Karl Polgar ersuchte mit Weglassung einer Offertauschreibung die Erlassung der Konzession auf weitere 3 Jahre. Alle Vertreter, mit Ausnahme des Zomborer, waren für die Offertauschreibung, was auch zum Beschluß erhoben wurde. Die definitive Vergebung wird der Ausschuss in einer in Nagy-Becskerek abzuhaltenden Versammlung beschließen. Es wurde gleichzeitig ausgesprochen, daß *R e s i z a* in den Verband aufgenommen wird u. zw. jährlich vom 15. bis 30. Juni. Diefür wurde eine Tageseinnahme von 300 Kronen zugesagt.

**Der Druckfehlerteufel bei uns.** In der vorigen Nummer unseres Blattes haben sich mehrere unliebsame Druckfehler eingeschlichen, für die wir folgende Entschuldigung haben: Unsere Druckerei war mit so vielen Arbeiten überhäuft, daß in der Eile vieles unterlassen wurde.

**Die Annullierung des Nemethogsaner Mandats** Coriolan Bredicianu's, der befanntlich zwei Mandate besaß und daher Abgeordneter bleibt, wird vom Präsidenten der V. Gerichtskommission morgen dem Abgeordnetenhaufe mitgeteilt werden. Bereits bei Verkündung des Urteils erklärte der nationalistische Abgeordnete Aurel Vlad vor der Kommission: „Wir können gegen dieses Urteil nicht appellieren. Wir appellieren jedoch an die Wähler.“ Tatsächlich haben die Rumänen im Bezirke bereits die Agitation aufgenommen. Ihr Kandidat ist Dr. Victor Bontescu, der mit den Führern der Nationalitätenpartei bereits in der nächsten Woche den Bezirk bereisen wird.

„Gewiß, verflag mich nur! Oder besser, ich gestehe selbst mein Verbrechen. Also wissen Sie, was ich Großes verlangt habe? Eine neue Pelzjacke! Weil ich Närrin von der Idee ausging, Hugo würde mich nicht gerne frieren lassen. Nun, ich habe mich eben geirrt und verzichte.“

„Entschuldige, du brauchtest doch nicht zu frieren. Du hast ja die Pelzjacke vom vorigen Jahr.“

„Wenn du nur nicht immer von Dingen sprechen würdest, die du nicht verstehst! Die Jacke, die du meinst, ist nicht vom vorigen Jahre, sondern drei Jahre alt, ein Maulwurfspelz, der jetzt ganz aus der Mode ist. So was trägt heute keine Frau mehr, die nur ein bißchen auf sich hält.“

Herr Lackner lächelte.

„Ja, lach' nur! Wie eine Landpomeranze will ich eben nicht dahergehen. Ich knickere ohnedies genug mit meiner Toilette. Außer zwei Soireekleidern, zwei Frühjahrskostümen, zwei Sommerkostümen und zwei Winterkostümen gebe ich das ganze Jahr keinen Stich außer Haus.“

„Und dennoch kommst du mit deinem Toilettegeld niemals aus.“

„Welche anständige Frau kommt damit aus? Andere brauchen noch viel mehr. Weißt du, wie viel die heutige Rechnung meiner Schwester Klara allein ausgemacht hat? Sechstausend Kronen.“

„Leider bin ich kein Millionär wie mein Schwager.“

„Flieg' ich denn aufs Geld? Ich entbehre ja gerne.“

**General-Versammlung.** Nachfolgend veröffentlichten wir die Namen der durch die am verfloffenen Sonntag den 20. d. Mts. abgehaltene General-Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins für das laufende Jahr gewählten Vereins-Funktionäre u. z.: Leitender Ausschuss: Präses: Ladislaus von Balogh, Vizepräses: Josef Kugler, Sekretär I.: Johann Palicska, Sekretär II.: Johann Jorga, Kassier: Georg Stahl, Archivar: Alfred Türk, Hausvater: Johann Hausner. Ausschuss Mitglieder: Anton Wallisch, Gabriel Hecker, Georg Junker, Adolf Nepovim, Johann Szekler, Ludwig Frühwald, Anton Hegedüs, Koloman Horvath, Koloman Mohilo, Paul Minkovics, Wendelin Szekler, Johann Hecker. Revisoren: Oskar Mohilo, Obmann: Anton Schulz, Josef Bähr, Ignaz Diesies, Franz Galgoezy, Viktor Hecker. Ersahmänner: Paul Obersteiner, Ludwig Puskas. — Der ambitionöse, von warmer Sympatie der Sängerschaft umgebene, bisherige Vereins-Vizepräses Herr Anton Wallisch hat aus Gesundheits-Rücksichten auf seine eventuelle Wiederwahl zum Vizepräses resigniert und nimmt vorläufig nur im Ausschusse, wo er mit Vereins-Agenten nicht überbürdet ist, — eine Stelle ein. Die General-Versammlung hat dem H. Wallisch als gewesenen Vizepräses, ferner dem Chormeister H. Wilhelm Schwach und dem Kassier H. Georg Stahl in Anerkennung des Fleißes und Eifers, welchen dieselben in Ausübung ihrer Agenten betätigt haben, — den wärmsten protokolllarischen Dank votiert und dem Vereinsdiener Nicolaus Hecker eine Remuneration von 30 K. bewilligt. Nach Schluß der General-Versammlung fand in der Zentral-Bierhalle ein gemütlicher Sängerkommers statt.

**Auswanderer-Clend.** Aus Hodmezövasarhely wird gemeldet: Im verfloffenen Jahre hat hier ein Agent Namens Samuel Klein 125 Arbeiter unter glänzenden Bedingungen für den rumänischen Grundbesitzer Demetrius Popescu angeworben und sie auch nach Rumänien befördert. Von den ausgewanderten Arbeitern haben sich jedoch einige nachhause geflüchtet, welche über das Schicksal ihrer Genossen haarsträubende Details berichteten. Die nach dem Gute Popescu's ausgewanderten Ungarn wohnen nach den Angaben der Zurückgekehrten in unterirdischen Höhlen, erhalten für ihre Arbeit weder Lohn, noch Nahrung und mehrere der Bedauerns-

„Na na! Sag' einmal, was geht denn dir eigentlich ab?“

„Das fragst du noch? Das nackte Leben ist noch nicht alles! Was machen wir denn mit? Führen wir vielleicht ein Haus? Drei Gesellschaften im Jahr, das ist das Ganze. Meine Schwester Klara hat heuer zu einem Ball, und in sechs Dinern gebeten, bei denen der Champagner stromweise geflossen ist.“

„So nobel können wir es freilich nicht geben.“

„Und vom Sommer genieße ich doch auch gar nichts.“

„Neueste was ich höre! Du warst doch heuer drei Monate in Tirol.“

„Aber ohne die mindeste Abwechslung. Die ganze Saison an dem nämlichen Ort! Anspruchsloser kann man wohl nicht sein. Meine Schwester Klara war inzwischen in Karlsbad, in der Schweiz, in Ostende und in Baden-Baden.“

„Immer deine Schwester Klara! Sehen Sie, lieber Freund, Verwandte kosten eben unter allen Umständen Geld; die Armen muß man unterstützen, den Reichen will man es nachmachen.“

„Jetzt wirfst du mir noch meine Schwester vor!“

Keine Idee! Ich möchte nur nicht, daß du dir an ihrer Art zu leben ein Beispiel nimmst.“

„Sei unbesorgt! Ich weiß, mit unseren Verhältnissen zu rechnen.“ Das klang schon sehr resigniert.

„Na schön. Ich habe ja nur dein

werten gingen an Hungertypus zugrunde. Sie würden gern nachhause kommen, doch der Grundbesitzer läßt dies nicht zu und läßt die Arbeiter durch Gendarmen bewachen. Die Angehörigen der Ausgewanderten wendeten sich an den Obergespan Fabry, der ihnen mitteilte, er habe sich bereits an den Minister des Innern mit dem Ersuchen gewendet, daß die Arbeiter im Wege unserer auswärtigen Vertretung nach Hause befördert werden. Er habe auch den Minister ersucht, eventuell einen Beamten der Auswanderungs-Sektion nach Rumänien zu entsenden.

**Offertkundmachung.** Bei der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer können folgende Offertkundmachungen eingesehen werden: Wegen Vergebung der Wasserleitungsarbeiten für die Oberzolleinnehmers-Wohnung in Orsova. Offerte sind bis 30. Jänner l. J. bei dem Lugoser kön. ung. Staatsbauamte einzureichen. — Wegen Vergebung der neu zu errichtenden Lyuborasdia Bachbrücke auf der Orsova-Baziaser Landstraße. Offerte sind bis 16. Feber l. J. bezüglich der Unterbaubrücke bei dem Lugoser kön. ung. Staatsbauamte, bezüglich der Eisenkonstruktionsarbeiten beim kön. ung. Handelsministerium einzureichen.

**Demonstration gegen Fürst Ferdinand.** Bei der gestern in Sophia stattgehabten Eröffnung des Nationaltheaters kam es zu Straßenkundgebungen, weil der ganzen Feier ein dem demokratischen Sinne des bulgarischen Volkes widerstrebender exklusiver Charakter verliehen wurde, was auch bei den Einladungen zum Ausdruck kam, indem einige populäre Professoren keine Einladungen erhielten. In Folge dessen arrangierten die Studenten bei der Auffahrt des Fürsten eine Demonstration. Der Fürst wurde mit Pfiffen und Schmährufen empfangen. Die Menge ist hierauf durch Militär vertrieben worden; es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Personen wurden verwundet.

**Zur Bewegung der landwirtschaftlichen Arbeiter.** Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat an die landwirtschaftlichen Arbeiter mittelst Affischen einen Aufruf gerichtet, in welchem er sie auffordert, mit den Landwirten die Erntekontrakte abzuschließen, weil wenn sie mit den Landwirten jetzt keine Vereinbarungen treffen, werden Letztere gezwungen sein, fremde Arbeiter aufzunehmen, für landwirtschaftliche

Bestes vor Augen. Für wen will ich denn sparen als für euch? Ein Familienwater muß doch vorsorgen.“

„Das hat Zeit.“

„Möglich! Möglich auch nicht. Der Mensch geht in Gottes Hand. Und wenn mir heute was geschähe —“

„An so was will ich gar nicht denken.“

„Aber ich! Es ist ja meine Pflicht als anständiger Mensch, die Existenz meiner Witwe und meiner Waisen in dieser kostspieligen Welt zu sichern.“

„Ich bitte dich, schweige von so traurigen Sachen!“ Und ein paar herzige Tränen lösten sich aus den schönen Augen und tröpften hinab.

„Na na, reg' dich nicht auf, mein Schatz! Ich wollte dich ja nicht betrüben.“

„Ich weiß, du bist ein Engel! Aber ich verspreche dir heilig, von nun an sollst du mit mir zufrieden sein.“

In Herrn Lackners Antlitz spiegelte sich die Genugtuung über seinen Erfolg. Er warf mir einen Blick zu, der auszudrücken schien: Sehen Sie, mit Geduld bringt man selbst Frauen manchmal zur Einsicht!

Als ich ein halbes Stündchen darauf das junge Paar verließ, bot es auch wirklich ein Bild der Eintracht und Zufriedenheit.

Und die Pointe dieser wahrhaften Geschichte? Keinen Chemann wird sie überraschen: Am nächsten Tage hatte Frau Ida die gewünschte neue Pelzjacke.

Maschinen zu sorgen und zu einer solchen Wirtschaftsmethode zu übergeben, die die örtlichen Arbeiter nicht nur dieses Jahr sondern auf viele Jahre hinaus brodlos machen wird. Um einen solch bedauerlichen Fall zu vermeiden, ermahnt der Minister die Arbeiter wohlwollend, baldmöglichst die Kontrakte abzuschließen, und jenen falschen Nachrichten, als hätte die Regierung die Arbeitslöhne festgesetzt, keinen Glauben zu schenken, ebenso wenig jenen falschen Nachrichten, die eine Einmennung der Regierung in das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern kolportieren. Das Plakat schließt mit der Erwartung, daß die Arbeiter es einsehen werden, daß sie nur einträchtig mit den Landwirten in friedlicher Arbeit ihr Fortkommen finden können.

**Warnung vor Auswanderung.** Die in St.-Louis erscheinende ungarische Zeitschrift „Uj Villág“ preist ein vom amerikanisch-süd-ungarischen Kolonisationsverein zu Kolonisationszwecken erworbenes, angeblich längs einer Bahn sich hinziehendes Terrain von circa 19.000 Joch als überaus fruchtbar und bezüglich der leichten Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte als vorteilhaft an. Demgegenüber wird auf Grund amtlicher Daten aufmerksam gemacht, daß das fragliche Terrain zum Teile ein bereits exploitiertes, aufgelassenes Bergwerkrevier, zum Teile wohlfeiler, schlechter Boden ist und bei 20 Meilen weit von der Bahn in wasserarmer Gegend liegt. Diese Qualität des Terrains zwang von den 50 bis 60 bereits angesiedelten ungarischen Familien schon 10 bis 12, die Ansiedlung im Stiche zu lassen und weiter zu wandern.

**Die Natur** ist immer der größte Heilkünstler und ihre Mittel und Wege sind wunderbar. So sind zum Beispiel in Lebertran Heilkräfte enthalten, die kein menschliches Wesen künstlich herzustellen vermag. Die schmackhafteste und leichtest verdauliche Form von Lebertran bietet sich in „Scotts Emulsion“, welche jetzt in allen Apotheken käuflich ist.

**Mit fünfzehn Lebensjahren — Ehemann!** Ein ganz eigenartiges Vorkommnis spielte sich in Einkenschwil bei Baderborn ab und wurde vor der Strafkammer zu Baderborn aufgerollt. Dort hatte sich nämlich ein Ehepaar zu verantworten, dessen stärkere Hälfte erst fünfzehn Jahre zählte, während die Gattin 47 Lenze erblickt hat. Die Frau war zu dem allerdings stattlich entwickelten Herrn Jungen derart in Liebe entbrannt, daß sie ihn, um heiraten zu können, verleitete, sein Geburtsattest zu fälschen. So wurde denn der dadurch auf 22 Jahre künstlich gealterte „Mann“ mit seiner Braut tatsächlich standesamtlich getraut. Aber auch zur Erlangung der für den Hausstand erforderlichen Geldmittel mußte der junge Mann herhalten; die Frau verleitete ihn zum Diebstahl und bei dessen Entdeckung kam auch die Urkundenfälschung ans Tageslicht. Die Strafkammer verurteilte den „Mann“ zu zwei und die Frau zu neun Monaten Gefängnis. Auf Grund des Urteils wird später die Ehe für ungültig erklärt werden.

**Zweitausendachthundert konfiszierte Gänse.** Die Zimonyer Staatspolizei konfiszierte an der Eisenbahn-Einbruchstation eine aus 2800 Gänsen bestehende Sendung, weil dieselbe wohl in Bulgarien aufgegeben, jedoch der Beweis geliefert wurde, daß sie serbischer Provenienz sei. Die serbischen Geflügelhändler sind nämlich bestrebt, die ungarischen Behörden irrezuführen; sie tun dies in der Weise, daß sie das Geflügel nach Bulgarien senden und dort neuerdings als bulgarische Waare aufgeben. Da der serbische Geflügelimport wegen der Grenzsperr verboten ist, erfolgte die polizeiliche Konfiskation. Die Gänse sollen nun behördlich verkauft werden.

**Eine Szene auf einem Hofballe in Belgrad.** Wie einige Blätter melden, spielte sich auf dem letzten serbischen Hofballe der folgende Vorfall ab. Prinzessin Ratibor, die Tochter des deutschen Gesandten, tanzte mit

dem Prinzen Alexander eine Quadrille. Inmitten des Tanzes ließ jedoch die Prinzessin, durch das Benehmen ihres Tänzers verletzt, den Prinzen stehen und trat aus der Kolonne.

**Du sollst nicht tödten!** Natürlich gilt dieses Gebot bloß für den gewöhnlichen Sterblichen, der wegen Mordes auf den Galgen kommt oder zu 20 Jahren Zuchthaus verknurrt wird. Vor dem Gesetze ist angeblich Jedermann gleich, was auch dadurch dokumentiert wurde, daß man den Abgeordneten der Volkspartei Karl Henecz, der voll christlicher Liebe den Grafen Stefan Keglevich im Zweikampfe von allen irdischen Qualen befreite und ihm zum Himmel verhalf, bloß zu sechs Monaten Staatsgefängnis verurteilte. Dem Gesetzesmacher Henecz erschien auch diese Strafe als zu hoch und appellierte an die kön. Tafel, die das Strafmaß auf drei Monate herabsetzte. Hoffentlich wird sich die Kurie mit einem Monate begnügen und erfolgt sodann auf dem Gnadenwege die vollständige Nachsicht der Strafe. In einem Rechtsstaate darf man eben nicht bloß darauf achten was verbrochen wird, man muß auch in Betracht ziehen, wer das Verbrechen verübt hat . . .

**Am Dachboden erfroren.** Der stadtbekannteste Moni Adamecsu, ist seit einigerzeit obdachlos und begab sich Mittwoch um die Nacht zu verbringen in das Haus des Holzhändlers Friedmann, Nedelko-Gasse. In der Früh fand man ihn leblos auf den Bretterboden. Die Leiche wurde in das Spital überführt.

**Randalverende Rekruten.** Gegenwärtig rückt eine größere Anzahl Rekruten zu dem diversen Truppenkörpern ein. Dieser Tage marschierten zahlreiche Taugliche von Prebul ab, um zum Ergänzungsbezirks-Kommando in Karansebes zu gelangen. Auf ihrer Reise gelangten die Marschjöhne nach Delinyest, wo sie Absteigquartier nahmen. Sie begaben sich in das dortige Gasthaus des Herren Leopold Stern und trotzdem sie total betrunken ankamen, verlangten sie vom Gastwirt geistige Getränke. Herr Stern wies die illuminierte Gesellen mit ihren Begehren ab, was den Anlaß zu einer drohenden Haltung derselben gab. Sie wollten die Geschäftseinrichtung vernichten und drohten Herrn Stern mit Erschlagen. Die Gattin des Geschäftseigentümers lief eiligst zum Gendarmerie-Postenführer, der unter Assistenz sofort an Ort und Stelle erschien und die Skandalhelden festnahm. Das energische Eingreifen der Gendarmerie hat dort ein Unglück verhütet, was der Delinyester Gendarmerie gewiß zum Lobe gereicht.

**Verlockende Berpredungen** verführen zu unnützen Einkauf. Man muß daher beim Einkauf vorsichtig sein und wenn der Arzt den Kauf von Lebertran empfiehlt, so nehmen Sie nur Soltan'schen, welcher Geruch- und geschmacklos ist und daher von den Kindern gerne genommen wird. Preis der Flasche 2 K in Apotheken.

## Theater, Kunst.

Donnerstag wurde die veraltete Operette „A kis Alamuszi“ gegeben. Die Aufführung wurde damit interessant gestaltet, daß wir in Frl. Jsa Kaganyi einen fischen vicomte sahen. Der Tom des Herrn Szon war zufriedenstellend. Brav waren auch die Damen Pözsönyi und Haraszi. — Auszusehen haben wir, daß der Theaterzettel den Namen des Frl. Revesz trug, wo diese garnicht mitwirkte.

„Zsába.“ Diese lustige französische Posse wurde Freitag bei vorzüglicher Besetzung aufgeführt. Die Hauptrollen wurden von Direktor Polgar, Frau Margit S. Kürti Frl. Klontka Papp und Desider Szaloki geführt. Die erwähnten Darsteller waren excellent und erzielten stürmischen Beifall.

## Was ist widersinniger

und mehr zu verurteilen, als sich kränzlich zu fühlen, ohne etwas dagegen zu tun, wenn selbst die geringste Arbeit mühevoll erscheint und man beginnt, allen Lebensmut zu verlieren. Hier ist Scotts Emulsion von mediz.-Lebertran und Kalk- und Natronhypophosphiten eines der besten und sichersten Mittel, das Körper- und Nervensystem zu kräftigen und neu zu beleben. Scotts Emulsion enthält nur die besten Qualitäten der Bestandteile, ist ein unübertreffliches technisches Nahrungsmittel und bringt rasch neuen Mut und neue Lebenskraft.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«  
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.  
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.  
In allen Apotheken käuflich.

## Offener Sprechsaal.

Gesetzlich geschützt! Jede Nachahmung strafbar!



Allein echt ist nur  
**Thierry's Balsam**

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluß K. 5.—

**Thierry's Centifoliensalbe** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Ziegel K. 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

**Apoth. A. Thierry in Pregrada**

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 3-52

Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Jetzt erschienen:

## Theater-Plan.

Zu haben in der Filiale der Wein- und Biergroßhandlung Michael Schattelles

**Széchenyi-Gasse 2.**

Schutzmarke:  „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erlaubt für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.20 — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Zörst, Apotheker in Budapest.**

**Dr. Nichters Apotheke**  
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

2793/1906. végreh. szám.

**Árverési hirdetmény.**

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 1688. számú végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** ügyvéd által képviselt **Franz Miklós és tsai** javára **Dr. Petrovics István** ellen 265 korona 92 fillér s jár. erejéig 1906. évi október hó 30-án foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 700 koronára becsült butorok stbból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésen a lugosi kir. járás-bíró-ság 1906. évi V. I. 1688/4. számú vég-zése folytán 265 K 92 f tőkekövetelés és eddig összesen 39 K 10 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig **Lugoson** al-peres lakásán leendő eszközzésére 1907. évi február hó 5. napjának d. u. 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-a értelmében kész-pénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingó-ságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értel-mében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1907. évi január hó 22. napján.

Frank Zoltán, kir. bir. végrehajtó.

537/1907. évi tkvi szám.

**Árverési hirdetmény.**

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság mindenek előtt arra való tekintettel, hogy a 1905/906. tkvi számú árverési hirdetmény arra nézve, hogy az ingatlan egészben vagy részben bocsátatik-e árverésre, tévedéseket vonhat maga után, emez árverési hirdet-ményt hatályon kívül helyezi és közhírré teszi, hogy dr. Hegyesi Benő karánsebesi ügyvéd által képviselt karánsebesi I. takarékpénztár, továbbá dr. Deutsch Mór ügyvéd lugosi lakos által képviselt **Concordia** takarékpénztár végrehajthatónak **Zavoján Gábor** és neje **Zavoján Eufrozina** karánsebesi lakos végrehajtást szenvedő elleni 517 korona tőke, illetve 261 korona tőke, az előbbinek 1906. évi február hó 20-tól s utóbbinak július hó 30-tól járó 6% kamatai, az óvás-költségen kívül előbbinek 111 korona 75 f, utóbbinak 56 korona per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 19 K 60 f illetve 17 K 60 f megállapított ár-veréskérsési, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá **Krassó-Szörény** megye Arvatára 2315 K tőke és jár., a **Lugosi Népbank** 5600 K tőke és jár. és csupán a **Zavoján Gábor** hányadát ter-helőleg a **Lugosana** takaré- és hitelintézet

275 K tőke és jár., dr. Hegyesi Benő ügy-véd 400 K tőke és jár. és a **lugosi gör. kel. román hitközség** 318 K tőke és jár.-ból álló követelésével is végrehajtási uton való behajtása végett **Zavoján Gábor** és neje **Zavoján Eufrozina** végrehajtást szenvedőnek a **lugosi kir. tszék** mint tkvi ha-tóság területéhez tartozó románlugosi 751. számú tkvben A. I. (1264—1265.) hrsz. 175. össz. sz. a. felvett ingatlanokat **Zavoján Erzsébet** javára C) 7. alatt beke-belezett élethossziglani lakásból álló szol-galmi jog fenntartásával egészben az egy-idejűleg kibocsátott árverési feltételek ér-telmében összesen 3285 korona kikiáltási árban 1907. évi március hó 29. napjának délután 3 órakor a telekkönyvi hatóság hivatalos árverési helyiségében (földszint 6. sz. ajtó) megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánat-pénzül az ingatlanok kikiáltási árnak 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapir-ban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanu-sító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár  $\frac{1}{3}$  részét az árverés jogerőre emelkedése napjától szá-mított 30 nap alatt, a második  $\frac{1}{3}$  részét

ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik  $\frac{1}{3}$  részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a **lugosi kir. állampénztár** mint bírói letét-pénztárba befizetni.

A bánaipénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, egy-szintén **Lugos város tanácsánál** vagy a bi-rói kiküldőtnél megtekinthetők.

Lugoson, 1906. évi január hó 11-én.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

Putze nur mit  
**Globus**  
Putzextract

Die mit  
elektrischen  
Betrieb und den  
neuesten Maschinen  
eingerrichtete Buchdruckerei

**Husvéth & Hoffer**

liefert sämtliche Drucksorten  
geschmackvollst und zu  
billigsten Preisen.

Telephon  
161.

Reklamatur- u. Notariatsdruckarten.  
Ausführung kollerierter Ansichtskarten.  
Illustrations- und Mehrfarbendruck.  
Bullethete Reklamaturdruckarten.

 **Cognac**

**CZUBA-DUROZIER & Cie.**

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest

**Schöne Wohnung**  
im I. Stock <sup>1-6</sup>  
**Cemesvarer-Gasse 5**  
bestehend aus vier Cassenzimmer  
und dazu gehörenden Neben-  
räumlichkeiten ab ersten Mai  
**zu vermieten.**  
Näheres beim Eigentümer  
**Deutsch J. Samu.**

**Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.**

(Giltig vom 1. Oktober 1906.)

**Ankunft der Züge.**

Von Wien—Budapest	U. M.
Personenzug: Morgens	9.16
Nachmittag	4.28
Abend	8.23
Sitzzug: Nachmittag	3.50
Abend	9.24
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag.	5.45

**Von Orsova**

Personenzug: Morgens	5.02
Sitzzug: Morgens	6.14
Personenzug: Vormittag	10.43
Sitzzug: Mittag	12.03
Personenzug: Abend	5.59
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	6.44

**Von Maros-Illye**

Personenzug: Vormittag	10.49
Abend	6.05

**Von Bersecz—Buzias**

Personenzug: Morgens	7.44
Gemischterzug: Abend	8.29

**Von Marzsina**

Gemischterzug: Morgens	5.55
------------------------	------

**Abfahrt der Züge.**

**Nach Budapest—Wien**

Personenzug: Morgens	5.07
Sitzzug: Morgens	6.20
Personenzug: Vormittag	11.—
Sitzzug: Mittag	12.05
Personenzug: Abend	6.10
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	6.46

**Nach Orsova**

Personenzug: Morgens	6.15
Personenzug: Morgens	8.37
Sitzzug: Nachmittag	3.58
Personenzug: Nachmittag	4.40
Abend (bis Karansebes)	8.37
Sitzzug: Abend	9.29
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	5.47

**Nach Maros-Illye**

Gemischterzug: Morgens	4.20
Personenzug: Morgens	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	4.35

**Nach Buzias—Bersecz**

Personenzug: Nachmittag	2.10
Gemischterzug: Nachts	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias	7.50



**Klythia-Puder**

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

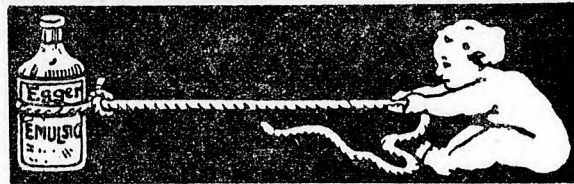
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.  
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Auerken-  
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen  
2-36 jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnizer und Recht & Schwarz.**



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

**EGGERS EMULSION**

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen,  
oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der **Egger-Emulsion**  
ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit  
vollkommen zu ersetzen, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Aerzte und Interessenten werden höflichst eruchtet, ausdrücklich **Egger's**  
Präparate zu verlangen.

Die **Reichspalatin-Apotheke in Budapest, VI., Váci-körut 17**, Verschickt gegen Voreinsendung  
von 30 Heller (für Einballage und Porto) an Jedermann eine Probeendung gratis.

Eine große Original-Flasche **Eggers Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos  
bei **Bertes Lajos, Rieger Mándor und Fischer János**. Karansebes: **Fűszas Ignaz, Müller Fülöp**.  
Nemet-Voglan: **Peterfi Etelka, Resiczabanya: Brada Ede, Csapo János**.

**Oh jaj!**



Muß ersticken an diesem  
bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung  
wirken rasch und sicher

**Eggers' Brust-Pastillen**

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen  
den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

**Probekarton 50 Heller.**

Haupt- und Versanddepot:

**„Reichspalatin-Apotheke“**  
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

**Eljen!**



**Eggers' Brustpastillen**  
haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei **Bertes Lajos, Rieger Mándor, Fischer János**.  
Karansebes: **Fűszas Ignaz, Müller Fülöp**. Nemet-Voglan: **Peterfi Etelka, Resiczabanya:**  
**Brada Ede, Csapo János**.

**VISITKARTEN**

in schönster Ausführung  
liefert äußerst billig  
die

**Buchdruckerei Husveth & Hoffer**  
Lugos, Bonnazgasse No 18.

**EINLADUNGEN**

**Erfolgreich**

inseriert man unstrittig nur in dem  
zweimal wöchentlich erscheinendem po-  
litischen Blatte

**„Südungarn“**

da dasselbe im ganzen Komitate ver-  
breitet ist.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.  
3. 580 — 1907.

## Kundmachung.

Im Sinne des §. 50 G.-N. XII. 1894 werden hiemit alle Besitzer aufgefordert die in ihren Intravillanen, Mayerhöfen, Weingärten Obst- und sonstige Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsch von Raupen, Raupenneste, und Raupen (Schmetterling) Eiern sowie Blutlaus und Wespennesten spätestens bis Ende März l. Jahres zu säubern und die zusammengegebenen Raupen zc zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumigen durch diese Stadtvorsteherung verfügt und der Säumende ausserdem im Sinne des §. 95 des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird.

Es wird hier bemerkt, daß die sich am Saume der Weingärten sonstigen Wege befindenden Bäume und Gebüsch Diejenigen von Raupen zc. zu säubern verpflichtet sind, welche für die Pflege des betreffenden Weges im Sinne des Gesetzes zu sorgen haben.

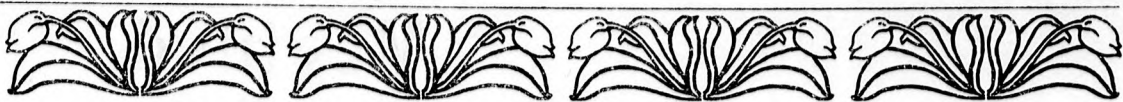
Lugos, den 17. Jänner 1907.

**v. Marsofsky,**  
Bürgermeister.

## Billig zu verkaufen

ein Lokomobil, 8 Pferdekraft. Näheres zu erfragen beim Eigentümer

**Séza Friedmann, Lugos**  
Kossuthgasse Nro 18.



Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnazgasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

## Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von nur

## erstklassigen Waren,

16-20

präziser und guter Arbeit, dabei mässigen Preisen

mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern.

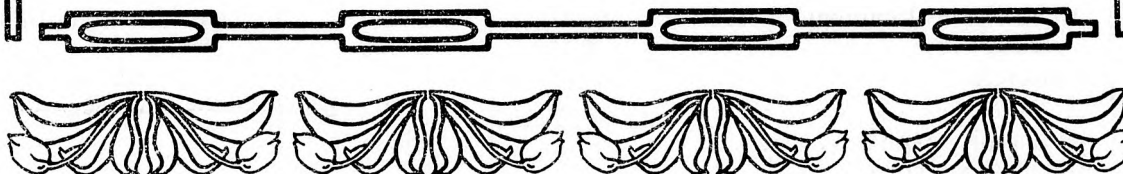
Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der

**gewissenhaften vollkommenen Reparatur von Uhren**

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präzisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikums empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

**EDUARD NEUMANN** Uhrmacher u. Juwelier.



ERSTE LUGOSER UNGAR.

8-104

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziaser-Gasse**  
neben der Mauth.

# JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohl assortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstoffeinstufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenriegeln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläufen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.

Handwritten notes: 26.011, 8x2501, 26

## Meghívó

## a «Lugosi Népbank» részvénytársaságnak

Lugoson, folyó évi február hó 10-én délelőtt 10 órakor az intézet helyiségeiben megtartandó

## XXIV. rendes évi közgyűlésére.

## N A P I R E N D:

1. A közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes kijelölése.
2. A lejárt évre vonatkozó számadások tárgyalása és a felmentés megadása.
3. Határozathozatal a tiszta jövedelem felosztása iránt.
4. Az igazgatóság indítványa az alapszabályok 22, 23, 29. és 35-ik §§-ainak módosítása iránt.
4. Esetleges indítványok.

Lugoson, 1907. január hó 21-én.

Suttág Ferenc, kir. tanácsos, igazgatósági elnök.

Az alapszabályok 24. §-a. A banknak mindegyik részvényese, aki a bank könyveiben legalább egy hónap óta mind részvénytulajdonos bevezetve van és részvényét a még nem esedékes szelvényekkel együtt átvételi terítvény mellett a közgyűlés összejövetele előtt három nappal a bank irodájában letéteményezi, szavazatképes. A letéti elismervény, mely két igazgatósági tag által aláírandó, belépti jegy gyanánt és a szavazatképesség igazolására szolgál. A közgyűlés befejezése után pedig a letéteményezett részvények az átvételi elismervények visszaadása mellett kivehetők. Egy egész részvénynek birtoka egy szavazatra jogosít.

Vagyon	MÉRLEG-SZÁMLA		Teher	
Pénztár: készpénz girószámla és postatakarékp.	40299	28	Részvénytőke . . . . .	800000 —
Váltók: Bankszerű váltók . . . . . 2205444:37			Tartalékalap * . . . . . 360000 —	
Jelzálogilag bizt. váltók . . . . . 1488349:49	3693793	86	Külön tartalékalap . . . . . 8000 —	
Jelzálogkölcsonők . . . . .	1052116	40	Árfolyamkülönbözeti tart.-alap . . . . . 2000 —	370000 —
Zálogházi kölcsönök számla . . . . .	164540	—	Takarékbetétek . . . . .	2205479 76
Előlegek értékpapírokra . . . . .	29947	—	Visszleszámítás . . . . .	2032592 12
Fedezett folyószámla-követelések . . . . .	277389	62	Átruházott jelzálogkölcsonők . . . . .	9984 93
Adósok . . . . .	14766	82	Fel nem vett osztalék . . . . .	326 48
Saját értékpapírok . . . . .	327132	31	Átmeneti betét-kamatadó . . . . .	4625 —
Intézeti ház K 130000 —			Átmeneti kamatok . . . . .	54475 99
Új befektetés 1906-ban K 1010 — 131010 —			Folyósított kölcsönökből visszatartott összegek . . . . .	103281 60
leírás . . . . . 3010 —	128000	—	Hitelezők . . . . .	48751 05
Főlszerelés . . . . . 3866 —			Nyeresség-áthozat 1905-ről . . . . . 8760:73	
leírás . . . . . 466 —	3400	—	Tiszta nyereség . . . . . 121390:77	130151 70
Ingatlanok számla . . . . .	4625	—		
Átmeneti kamatok . . . . .	23658	34		
	5759668	63		5759668 63

Veszteség	NYERESÉG- ÉS VESZTESÉG-SZÁMLA		Nyereség	
Betéti kamatszámla . . . . .	90767	27	Kamatok-számla . . . . .	337731 25
10% betéti kamatadó-számla . . . . .	9076	74	Jutalékok-számla . . . . .	43167 03
Visszleszámítási kamatszámla . . . . .	99363	32	Intézeti ház és ingatlanok hozadéka . . . . .	6269 —
Átruházott kölcsönkamatszámla . . . . .	499	34	Leírt kétes követelésekből befolyt . . . . .	6900 —
Tisztviselők fizetése és lakpénze . . . . .	21540	—	Nyeresség-áthozat 1905. évről . . . . .	8760 73
Nyugdíjbefizetés a Magántisztvis. Ország.-Nyugdíjje.	811	58		
Adó-számla . . . . .	19547	18		
Illetékek-számla . . . . .	1182	69		
Költségek-számla . . . . .	7475	31		
Lakbér-számla . . . . .	2500	—		
Adományok-számla . . . . .	418	58		
Leírások: Kétes váltókövetelésekből 7607:55				
Intézeti házból . . . . . 3010 —				
Berendezésből . . . . . 466 —				
Árfolyamkülönbözet értékpapíroknál 8410:75	19494	30		
Tiszta nyereség . . . . .	130151	70		
	402828	01		402828 01

\* Az igazgatóság javaslatának elfogadása esetén a tartalékok 400.000 koronára emelkednek.

Lugos, 1906. évi december hó 31-én.

Berdach Ignác s. k.  
vezérigazgató.

Jucu Coriolan s. k.  
főkönyvelő.

## AZ IGAZGATÓSÁG:

Suttág Ferenc s. k., kir. tan., ig. elnök. Barth Károly s. k. Bercsán István s. k. Görner Ferenc s. k.  
 Baberehrn Antal s. k. Hirsch Ignác s. k. Jorga József s. k. Mohilo Oszkár s. k. Redt Henrik s. k.  
 Rieger Nándor s. k. Schnitzer Albert s. k. ifj. Schwarz Ignác s. k.

## A FELÜGYELŐ-BIZOTTSÁG:

Löbl Lipót s. k., elnök. Grünhut Géza s. k. Dr. Keilth Károly s. k. Sera Lajos s. k. Steinberger Dezső s. k.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Soffer, Lugos.